

April 2025

Poscht üs **Zaniglas**

17



Vorwort

Liebe Zaniglaserinnen und Zaniglaser

Der Start in die neue Legislaturperiode ist geglückt. Alle Gemeinderatsmitglieder sind motiviert und packen an. Wir stehen am Anfang einer spannenden Zeit.

Die Bauarbeiten für das neue Gemeindehaus mit integrierter Kita und Arztpraxis neigen sich dem Ende zu. Ende Mai werden wir dieses «Bijou» mit einem Tag der offenen Tür einweihen können. Auch andere Projekte wie der Neubau der Pumpstation Guggigraben und die Sanierung der Dorfstrasse in Zaniglas werden wir dieses Jahr in Angriff nehmen.

Auf der Gemeindeverwaltung ist Ruhe eingeleitet. Nachdem im Sommer 2022 mehr als die Hälfte der Angestellten die Gemeinde verlassen haben, können wir uns heute wieder über ein junges und motiviertes Team freuen. Sollten Sie sich über die häufigen Stelleninserate wundern, so kann ich Sie beruhigen. Es handelt sich seit 5 Monaten um dieselbe Stelle, welche wir leider bisher nicht besetzen konnten. Auch wir sind nicht gefeit vor akutem Fachkräftemangel.

Ganz besonders freut es mich, dass wir Anfang Juni wieder eine Heimattagung austragen dürfen. 10 Jahre ist es her, seitdem wir uns zum letzten Mal über diese ganz speziellen 3 Tage freuen durften. Eine schier endlose Zeit. Das Interesse der Vereine und Gewerbetreibenden ist riesig. Wir dürfen uns freuen auf wunderschöne, fröhliche und spannende Tage voller Traditionen, Spannung, Spass und Geselligkeit!

Die Zeiten von politischem Gezänke, Querelen und Stillstand liegen hinter uns. Ich bin überzeugt, dass der Gemeinderat in den nächsten Jahren nicht nur lavieren, sondern auch viele wegweisende Projekte anpacken und umsetzen wird.

Michael Kalbermatter

Gemeindepäsident

INHALTS- VERZEICHNIS



04

Die Gemeinde informiert



22

Auf dem Laufenden



25

Gemeinderat gratuliert



26

Interview



Jugi-Team Oberwallis – Ausflug Europapark Mai 2024

Rückblick auf einen bewegten Herbst

Pünktlich zum Schulbeginn öffnete sich wieder die Tür zum Jugendhaus und die neue Saison startete mit einer grossen Back-to-School Disco. Die Kids aus der 1. OS bekamen eine Führung durchs Jugi und wurden mit der Hausordnung und den Sicherheitsvorschriften vertraut gemacht. Bei dieser ersten Begegnung mit den «Neulingen» meldeten sich fünf Kids, um aktiv im Jugiteam mitzumachen. Das Jugiteam veranstaltet und bewirbt mit dem Jugendarbeiter jeweils die Discos und organisiert Events.

Street Soccer Turnier

Im vergangenen Herbst standen zwei grosse solche Events an. Das erste Projekt war im Rahmen des 10-Jahres-Jubiläum der JAST Oberwallis: Am 7. September fand das grosse Street Soccer Turnier in St. Niklaus statt. Auf dem Pausenplatz der OS St. Niklaus wurde ein grosses Street Soccer Feld aufgebaut, das von einem Jugendverein im Kanton Zürich gemietet und dort abgeholt werden konnte. Dieses Feld blieb eine Woche lang sehr zur Freude der OS-Schüler und Schülerinnen stehen. In den Schulpausen und in der Freizeit kickten die fussballbegeisterten Kids, was das

Zeug hielt. Am Samstag fand dann das grosse Oberwalliser Street Soccer Turnier statt. Dazu reisten viele Mannschaften aus Visp und Leuk an und spielten in drei Altersklassen um die begehrten Pokale. Das Jugiteam Zaniglas organisierte zudem die Bewirtung, konnte aber durch Schichtbetrieb auch mitspielen und siegte! In zwei Altersklassen belegten sie die ersten Plätze, in der Dritten wurden sie Zweite. Ein voller Erfolg!



Team Visp beim Street-Soccer-Turnier im September 2024

Bozennacht

Das nächste grosse Projekt war die Bozennacht «Saguwäg in d Schwiderne» in Zusammenarbeit mit der Stiftung Pro Nikolai. Nach vielen Sitzungen, Organisationsarbeiten, Theaterproben und Begehungen fand am 2. November die erste grosse Sagenacht in Zaniglas statt. Das angemeldete Publikum wurde in Gruppen eingeteilt und versammelte sich zur vorgegebenen Uhrzeit auf dem OS-Pausenplatz. Hier wurden die Teilnehmenden mit einem Glühwein vom Jugiteam, alle in altertümlicher Kleidung, begrüsst. Die Gruppe startete dann jeweils mit zwei Führern aus dem Jugiteam und machte sich mit Laternen auf den Sagenweg. Unterwegs kamen sie an vier Stationen vorbei, wo ihnen von Jugendlichen eine szenisch dramatisierte Walliser Sage vorgelesen wurde: Die Holzfäller erzählten vom Gratzug, eine arme Seele klagte auf dem Damm oberhalb St. Niklaus ihr Leid. Eine Gruppe Mädchen lehrte sich gegenseitig das Fürchten, indem sie immer schlimmere Geschichten von Bozen, vom Toggi und von unerlösten Seelen

erzählten und schlussendlich wusste die «Grossmama» noch eine schaurige Sage. Nach dem Spaziergang konnte das Publikum ins ehemalige Backhaus von Schwiederer einkehren, wo eine schmackhafte Bozusuppe mit Brot und Käse gereicht wurde. Zum Schluss gab es noch Kaffee und Kuchen und die Zuschauer durften eine letzte Sage von verbotenen Tänzen und den Alpsegen geniessen. Der Anlass war ein riesen Erfolg! Alle Gruppen waren ausverkauft und die Zuschauer total begeistert! Die lange Vorbereitung und die vielen Arbeitsstunden hatten sich absolut gelohnt. Der grosse Erfolg und die fruchtbare Zusammenarbeit vom Jugiteam und der Stiftung Pro Nikolai schreien nach einer Wiederholung dieses Projektes.

In der darauffolgenden Woche durfte das Jugiteam ihre Sagen szenen dann ein letztes Mal für die Bewohner des Altersheims aufführen. Auch das war eine wunderschöne Begegnung und eine tolle Erfahrung für das Jugiteam.



Spielszene bei der Bozennacht in St. Niklaus im November 2024



«Bozennacht» im Altersheim kurz vor dem Auftritt im November in St. Niklaus



Nach der Filmpremiere in Visp im Theater «La Poste» November 2024

Dokumentarfilm «Töggelinu»

Ein weiteres grosses Projekt im Herbst war die Produktion des Dokumentarfilms «Töggelinu». Karim Habli und Samuel Frenzel reisten hierfür ein halbes Jahr durchs Oberwallis und besuchten alle Jugendhäuser und ihre Jugendarbeiter*innen. Sie gingen auf die Suche nach Antworten auf die Frage, was denn Jugendarbeit überhaupt ist. Oftmals ist der Bevölkerung nicht klar, worin der Aufgabenbereich der Jugendarbeit besteht. In dem rund einstündigen Dokumentarfilm hielt das Team die vielseitigsten Antworten fest und es zeigte sich, dass Jugendarbeit eben weit viel mehr ist, als mit Kids im Jugi z töggelinu. Der Dokumentarfilm hatte anlässlich der 10-Jahresfeier der JAST Oberwallis im Kino Astoria Premiere und wird im neuen Jahr dann bei Kanal 9 zu sehen sein.

Disco

Alle 14 Tage veranstaltet das Jugiteam mit dem Jugendarbeiter eine Disco, oftmals unter einem speziellen Motto. Ein Highlight war auch wieder die alljährliche Disco an Halloween. Allerlei Gruselgestalten feierten im schaurig dekorierten Jugendhaus ihre heiss geliebte Party.



Wusstet Ihr schon, dass wir über einen exklusiven Weinkeller verfügen, der sich perfekt für Ihre nächste Feier eignet?

Ob mit Freunden, Kollegen oder für einen Firmenanlass – in unserem Weinkeller finden bis zu 20 Personen Platz.

Sollte dies nicht ausreichen, bieten wir Ihnen in unserem Restaurant sogar Platz für grössere Events mit bis zu 60 Gästen.

Sobald es die Temperaturen erlauben, werden wir Sie wieder auf unserer Gartenterrasse begrüßen.

Für grössere Anlässe schätzen wir den persönlichen Kontakt, damit Ihr Anlass ein voller Erfolg wird.

Ein herzliches Dankeschön an all unsere treuen Gäste. Wir freuen uns auf viele weitere gemeinsame Momente mit Ihnen.

Wollt ihr mehr erfahren, was bei uns so läuft?

Dann besuchen Sie unsere Website www.la-reserve.ch.



Das La Réserve seit einem Jahr in neuem Glanz

Es ist kaum zu glauben, bereits ist wieder ein Jahr verflossen, seit das Restaurant La Réserve nach umfangreicher Sanierung seine Türen wieder geöffnet hat.

In neuem Glanz und voller Charme dürfen wir die Bewohner von St. Niklaus sowie die Gäste aus dem In- und Ausland empfangen und verwöhnen.

Die Sanierung ist noch nicht vollständig abgeschlossen. Derzeit werden die Zimmer der 1. Etage renoviert. Die Fassade sowie das Dach werden wir zeitnah in Angriff nehmen.

Was bieten wir an?

Wir zaubern von Montag bis Samstag abwechslungsreiche und köstliche Menüs. Jeden Sonntag überraschen wir Sie mit einem besonderen Sonntagsmenü.

Viele von Ihnen haben bereits an unseren Events, wie an dem exklusiven Fondue Chinoise oder dem Sonntags-Spezial, teilgenommen.

Die zahlreichen positiven Rückmeldungen haben uns gefreut und motiviert, weitere solche Highlights anzubieten. Wir freuen uns auf Ihren Besuch.





Lehrlingslager Scintilla

In der letzten Juliwoche und zum Ausbildungsstart der Lernenden veranstaltet die Scintilla jährlich ein Lehrlingslager. Für die Jugendlichen ist der Start in die Ausbildung nach der obligatorischen Schulzeit ein neues Kapitel in ihrem Leben.

Das Ziel des Lehrlingslagers ist es, das soziale Miteinander zu stärken und ein gegenseitiges Kennenlernen zu ermöglichen. Die Jugendlichen, welche ihre Ausbildung in der Scintilla absolvieren und aus verschiedenen Regionen vom Oberwallis kommen, verbringen die Woche gemeinsam auf den SAC-Hütten Topali und Bordier. Hauptsächlich sind die Lernenden mit der Instandsetzung der Wanderwege rund um die Hütten beschäftigt. Trotz Ferienzeit nehmen die meisten der 31 Auszubildenden daran teil. Dieses Jahr wurden sie von Fabian Schaller (Topalihütte) und Nathanael Pollinger (Bordierhütte) begleitet.

Die Arbeiten auf der Topalihütte fokussierten sich dieses Jahr hauptsächlich auf den Bereich Wasulicka. Dort zeigte sich erneut die Gesteinsbewegungen, welche den Wanderwegen zu schaffen machte. Bei der Bordierhütte durften die Lernenden dieses Jahr den Wanderweg zum grossen Bigerhorn erstellen. Dieser wird der höchstgelegene Wanderweg Europas sein. Da der Weg hauptsächlich durch Geröllfelder führt, wird der vollständige Ausbau in den kommenden Jahren noch einiges an Arbeit erfordern. Ein weiteres Highlight des Lehrlingslagers war die Montage eines Gipfelkreuzes auf dem grossen Bigerhorn.

Die Gemeinde kam Mitte 2023 auf die Lehrwerkstatt der Scintilla zu, um ein Gipfelkreuz herstellen zu lassen. Das Design dazu entwarf die einheimische Künstlerin Ignatia Fux. Im Laufe des Jahres fertigten die Scintilla-Lernenden das Gipfelkreuz an, welches am letzten Tag des Lehrlingslagers montiert werden konnte.

Nach getaner Arbeit liessen die Lernenden es in der Hütte etwas gemütlicher angehen. Poker, Jassen oder UNO waren angesagt. Auf beiden Hütten wurden sie grossartig versorgt, es fehlte an nichts.

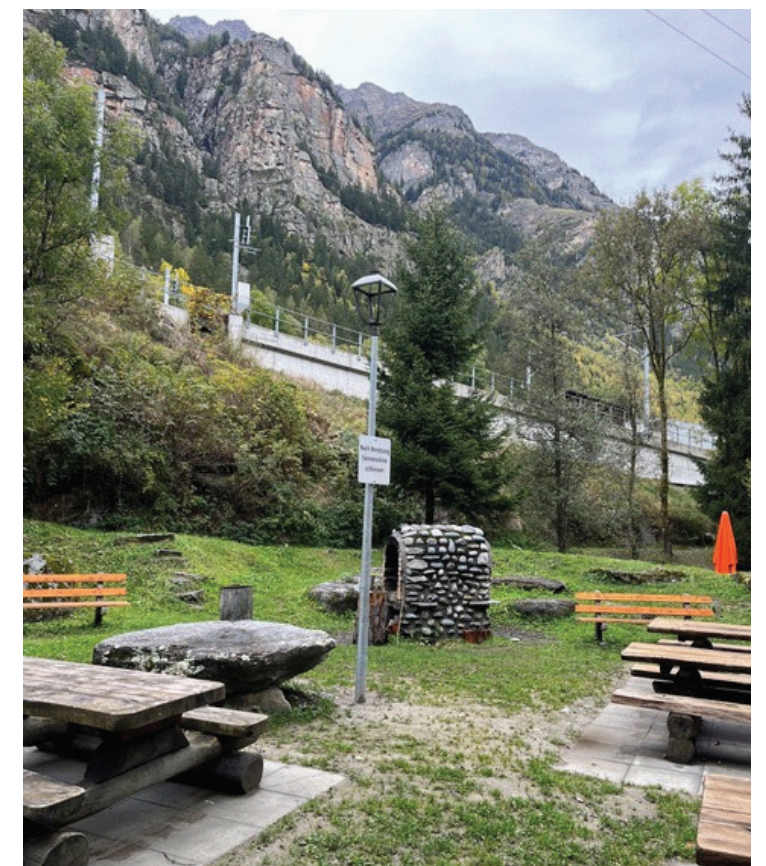


Arbeiten Baugruppe

Im unteren Stahlen sowie im Naherholungszentrum hat die Baugruppe die Zäune erneuert. Durch den Austausch wurden nicht nur die Sicherheit und Stabilität verbessert, sondern auch das Gesamtbild aufgewertet.



Ebenfalls wurde im Naherholungszentrum die Beleuchtung durch die Baugruppe erneuert. Die optimierte Beleuchtung sorgt für eine angenehmere Atmosphäre.





Dominik Biner

Gemeinderat

Ressort Abwasser & Wasser

Bau der neuen Pumpstation Guggigraben in Herbruggen

Endlich ist es soweit, die Bauarbeiten für die neue Pumpstation Guggigraben starten dieses Jahr. Sämtliche Arbeiten wurden im Januar/Februar vergeben. Wenn es die Witterung zulässt, wird im März mit den Baumeisterarbeiten begonnen und im April werden die Brunnenbohrungen durchgeführt. Spätestens im Mai wird die Ausführung der Spülbohrung erfolgen, über welche die neuen Trinkwasser- und Stromversorgungsleitungen von der Pump-

station zum Dorf Herbruggen geführt werden. Die neue Dorfstrasse wird dabei nicht tangiert. Für die Ausführung der Spülbohrungen wird mit 6-8 Wochen gerechnet. Danach werden die restlichen Arbeiten mit dem Bau der Pumpstation realisiert, zusammen mit den erforderlichen Elektroarbeiten und der Implementierung der Steuerung. Falls nichts Unvorhergesehenes eintritt, sollten sämtliche Arbeiten bis Mitte September abgeschlossen sein.



In einem ersten Schritt wird das Wasser direkt dort ins bestehende Leitungsnetz eingespiesen und die neue Pumpstation übernimmt dort die Trinkwasserversorgung Richtung Süden (restliches Netz wird weiterhin über die Pumpstation Mattsand versorgt). Mit der Versorgung des Weilers Breitmatten durch die Pumpstation Guggigraben wird auch endlich das Konsumverbot wegfallen.

In Zukunft wird das in den Pumpstationen geförderte Wasser über eigene Pumpleitungen hoch zum Reservoir geführt, wobei die Umsetzung zusammen mit dem Bau des Reservoirs erfolgt. Die Baubewilligung für das Reservoir liegt bereits vor, und die Ausschreibung der Arbeiten wird ebenfalls im Verlauf dieses Jahres erfolgen.

Bei Fragen oder sonstigen Anregungen, zögert nicht, mit mir Kontakt aufzunehmen.



Daniela Pollinger

Gemeinderätin

Ressort Bau

Förderprogramme/Finanzhilfe im Bereich Energie

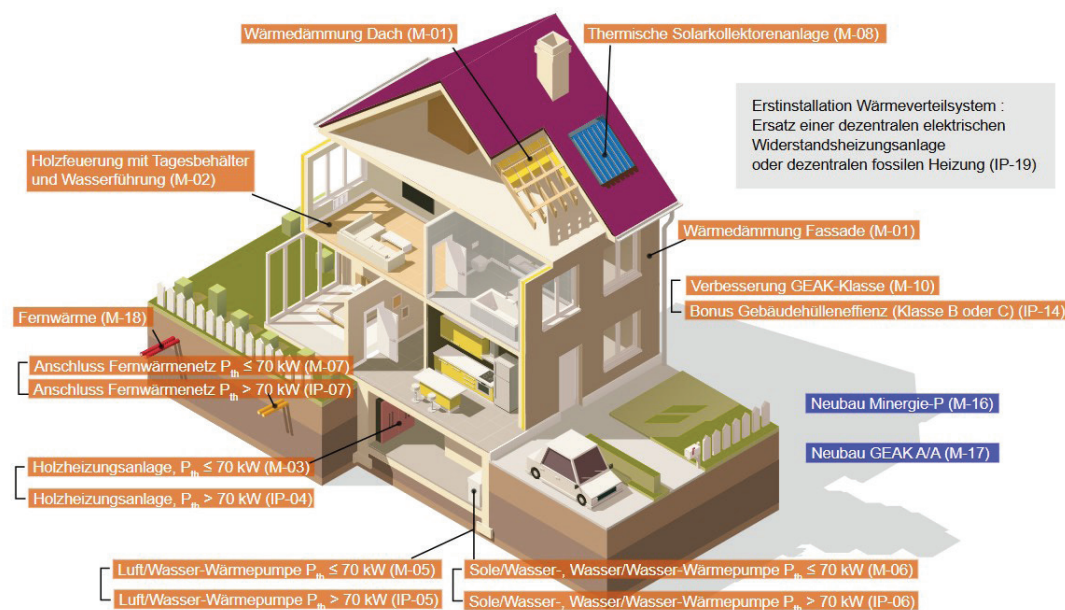
Die Sanierung eines Gebäudes oder der Austausch einer bestehenden Heizungsanlage kann eine kostspielige Angelegenheit sein. Besonders herausfordernd ist die Situation, wenn es um die Ersetzung von Heizöl-, Erdgas- oder fest installierten elektrischen Widerstandsheizungen geht. Diese Systeme können nicht mehr einfach eins zu eins ersetzt werden, da sich die Anforderungen an Energieeffizienz und Umweltfreundlichkeit stetig erhöhen.

Doch der Kanton Wallis bietet attraktive Förderprogramme im Energiebereich, die es ermöglichen, die finanzielle Last erheblich zu mindern. Diese Programme sind darauf ausgelegt, Hausbesitzer bei der Umstellung auf nachhaltigere und effizientere Heizsysteme zu unterstützen. Sie fördern nicht nur den Austausch alter Heizungsanlagen, sondern auch umfassende Sanierungsmassnahmen, die die Energieeffizienz des gesamten Gebäudes verbessern.

Eine energetische Sanierung steigert den Wert des Gebäudes und verbessert das Wohnklima für die Bewohner.

Übersicht der geförderten Massnahmen im Kanton Wallis:

- Gebäudehülle
- Holzfeuerungen
- Wärmepumpe
- Anschluss an ein Wärmenetz
- Solarkollektor
- Verbesserung der GEA-K-Effizienzklasse
- Neubau Minergie-P und GEA-K A/A
- Neubau Wärmenetz oder Wärmeerzeugungsanlage
- Analyse- und Beratungsdienstleistungen



Benno Imboden

Gemeinderat

Ressort Sicherheit und Verkehr

100 Tage als Gemeinderat – Ein Rückblick und ein Ausblick

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Zaniglas,

Schon sind meine ersten 100 Tage als Gemeinderat vorbei – eine Zeit voller Eindrücke, neuer Aufgaben und spannender Herausforderungen. In meinem Ressort «Sicherheit und Verkehr» gibt es viel zu tun.

Für die kommenden Jahre sind viele interessante Projekte angesagt. Gemeinsam mit meinen Kolleginnen und Kollegen im Gemeinderat bin ich bereit, diese zu verwirklichen, voranzutreiben und meine Energie dafür einzusetzen.

Besonders am Herzen liegt mir auch unser aktiver Gemeindeführungsstab und die sehr gut ausgebildete

Feuerwehr. Diese Organisationen leisten wertvolle Arbeit für unsere Sicherheit, und ich freue mich auf die enge Zusammenarbeit mit ihnen.

Gleichzeitig dürfen aber auch die alltäglichen Anliegen unserer Gemeinde nicht zu kurz kommen. Ordnung und Sauberkeit in unserem Dorf und den Weilern sind Bereiche, die ich in den kommenden Jahren weiter verbessern möchte – hier sehe ich noch Luft nach oben.

Ihre Feedbacks und Ihre Anliegen liebe Zaniglasrinnen und Zaniglasers sind für mich von grosser Bedeutung. Zögern Sie nicht, mich direkt anzusprechen – gemeinsam können wir unsere Gemeinde weiterentwickeln.



Sandro Imboden

Gemeinderat

Ressort Kultur, Freizeit & Tourismus

Gemeinsam stark: Der neue Gemeinderat und die Zukunft von Zaniglas

Mit viel Vorfreude und Engagement konnten wir zu Beginn des Jahres mit der neuen Besetzung des Zaniglas-Gemeinderates in die angehende Legislatur starten. Bereits Mitte Dezember des letzten Jahres traf sich der «neue» Gemeinderat, um mit einem gemeinsamen Workshop und «Welcome-Day» optimal und gut vorbereitet zu starten.

In einem ersten Schritt konnten wir zusammen die Ziele für die Legislatur 2025 bis 2028 definieren und ein Leitbild für unsere Gemeinde erarbeiten. Gleichzeitig nutzten wir diese Gelegenheit, um uns gegenseitig kennenzulernen und die Abläufe besser zu verstehen. Im Übrigen konnten wir uns erste Gedanken über die Ressortverteilung machen. Diese wurde dann an der ersten Gemeinderatssitzung, welche am 09. Januar 2025 stattfand, erfolgreich und unkompliziert durchgeführt.

Es freut mich sehr, dass ich mit dem Ressort «Kultur, Freizeit und Tourismus» einen Bereich übernehmen darf, welcher mir persönlich sehr zusagt. Ich fühle mich da sehr wohl und zuhause. Es ist mir eine Freude, aktiv zur Förderung unseres vielfältigen und kulturellen Dorflebens und der sportlichen Möglichkeiten unserer Gemeinde beitragen zu können. Der direkte Austausch mit der Bevölkerung und den Vereinen sowie die Gestaltung neuer Projekte motivieren mich.

Das vielfältige, kulturelle Angebot und das Vereinsleben sollen gefördert und die Traditionen gepflegt werden. Ein weiteres Ziel: «Wir stellen der Bevölkerung und den Vereinen eine moderne Infrastruktur zur Verfügung und tragen Sorge dazu.» Hierfür sollen Mehrzweckräume

für Vereine geschaffen werden, was durchaus nachvollziehbar ist. Derartige Strukturen stehen auf dem Gemeindegebiet zwar bereits zahlreich zur Verfügung, doch sie sind dermassen ausgelastet, dass wir an die Grenzen stossen.

In diesem Zusammenhang möchten wir uns in naher Zukunft auf zwei Projekte konzentrieren:

Sanierung Lokal Beachplatz

Bereits seit einigen Jahren verursacht eintretendes Wasser im Lokal beim Beachplatz erhebliche Schäden. Das Vereinslokal ist Treffpunkt vor und nach dem Spiel im Sand und fördert den Teamgeist und die Gruppendynamik. Es macht den Volleyballclub im Dorf attraktiv! Neben den Turnieren werden auch andere Anlässe in diesem Lokal durchgeführt. Der Platz wird jedoch nicht nur clubintern, sondern auch von sandbegeisterten, auswärtigen Spielern genutzt. In einem ersten Schritt konnten wir eine Bestandsaufnahme vornehmen und sind zurzeit am Erarbeiten eines Projektberichtes für eine allfällige Sanierung des Gebäudes. Update folgt.

Mehrzweckraum Vereine

Obwohl die Gemeinde St. Niklaus den Vereinen und der Bevölkerung bereits jetzt eine moderne Infrastruktur zur Verfügung stellt, sind wir bestrebt, weitere Mehrzweckräume für Vereine zu schaffen. In diesem Zusammenhang sind wir aktuell am Evaluieren von zusätzlichen Räumlichkeiten. Wir hoffen sehr, dass wir zusammen mit einigen Partnern gute Lösungen finden, um den Vereinen weitere Vereinslokale zur Verfügung stellen zu können.

«Ändli wider... Heimattagig Zaniglas» bald ist es wieder soweit!

Bereits am Anfang des letzten Jahres starteten wir mit einem rund 10-köpfigen Organisationskomitee in die Vorbereitungsarbeiten und können mittlerweile schon auf über zehn gemeinsame Sitzungen zurückblicken. Während den letzten Monaten konnten wir ein sehr abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm für Jung und Alt auf die Beine stellen.

Nach lang ersehnten 10 Jahren verwandelt sich «unser» Zaniglas in einen Treffpunkt für Heimkehrer, Freunde und Gäste aus Nah und Fern. Über das Pfingstwochenende 2025 findet die traditionelle Heimattagung statt – ein Fest, das die Herzen der «Heimwehzaniglas» höherschlagen lässt.

Die Heimattagung ist weit mehr als nur ein Wiedersehen. Sie ist ein Ausdruck der tiefen Verbundenheit mit der Heimat und ihren Traditionen. Das vielseitige Programm bietet etwas für Jung und Alt: feierliche Umzüge, mitreissende musikalische Darbietungen, Theateraufführungen und kulinarische Höhepunkte aus der Region.

Vorallem für jene, die St. Niklaus einst verlassen haben, ist dieses Wochenende eine besondere Gelegenheit, alte Freundschaften aufzufrischen, Erinnerungen zu teilen und neue Geschichten zu schreiben. Doch auch Einheimische und Besucher kommen auf ihre Kosten und erleben die einzigartige Atmosphäre, die dieses Fest seit Jahrzehnten prägt.

Die Vorfreude ist bereits spürbar – nun heisst es, das Pfingstwochenende freizuhalten und sich auf ein unvergessliches Fest vorzubereiten. Weitere Informationen zum Programm sind auf der offiziellen Webseite zu finden. www.heimattagig.ch



heimattagig
2025 – zaniglas



David Gruber

Gemeinderat

Ressort Energie & Umwelt

Wie Zaniglas den CO₂-Ausstoss senken will

Ausgangslage

Laut den Szenarien des Bundes ist in den Alpen schweizweit mit der stärksten Klimaerwärmung zu rechnen. Steigen die globalen Treibhausgasemissionen – die etwa durch die Verbrennung fossiler Brennstoffe entstehen – weiterhin ungebremst an, ist aufgrund des verstärkten Treibhauseffekts mit einem Anstieg der Jahresmitteltemperatur bis Mitte Jahrhundert von aktuellen +2°C auf bis zu +4°C zu rechnen. Es wird zudem erwartet, dass Starkregenereignisse in ihrer Häufigkeit und Intensität in allen Jahreszeiten zunehmen.

Mit diesen Perspektiven ist davon auszugehen, dass uns die Naturgefahren aufgrund von Temperatur- und Niederschlagseinflüssen weiterhin bedrohen. Neben baulichen und organisatorischen Schutzmassnahmen ist es dabei unsere gesellschaftliche Verantwortung, im Rahmen unserer Möglichkeiten den Ursachen des schädlichen CO₂-Ausstosses entgegenzuwirken.

Die «Energiestrategie 2050» des Bundes, die 2017 durch das Stimmvolk angenommen wurde, schlägt hierzu vor:

1. Den Energiebedarf zu senken (Suffizienz + Effizienz)
2. Fossile Brennstoffe durch erneuerbare zu ersetzen (Substitution)

Der Kanton Wallis unterstützt die Energiewende durch die vom Staatsrat am 17. April 2019 verabschiedete Energievision, hin zu einer 100% erneuerbaren und einheimischen Energieversorgung. Darin werden die Gemeinden unter anderem aufgefordert, einen kommunalen Energieplan zu entwickeln und die lokale Situation mit Lösungsansätzen zu erörtern.

Situation

Seitens eines externen Unternehmens wurde in diesem Sinne der Zaniglasener Energieplan erarbeitet, der pro Einwohner einen Ausstoss von rund 4'900 kg CO₂-Äquivalent pro Jahr ausweist, womit man in etwa auf dem schweizerischen Durchschnitt liegt.

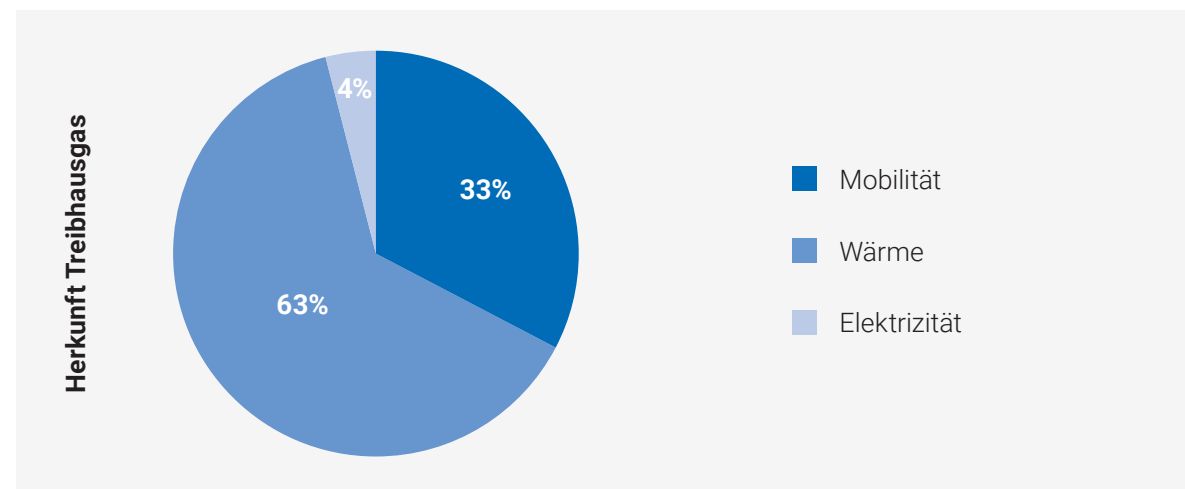


Abbildung: Herkunft der Treibhausgasemissionen in der Gemeinde

Die Heizwärmeerzeugung trägt mit rund 63% den grössten Anteil zum Ausstoss der Treibhausgase bei. In St. Niklaus werden diese zu 54% grösstenteils durch die Verbrennung von Heizöl erzeugt. Erst darauf folgen die fossilfreien Heizlösungen mit Holzfeuerungen

zu 17%, Elektroheizungen zu 13 und Wärmepumpen zu 7%. Der erneuerbare Wärmeverbund deckt mit der Versorgung der Gemeindelienschaften rund 6% des Gesamtwärmebedarfs ab.

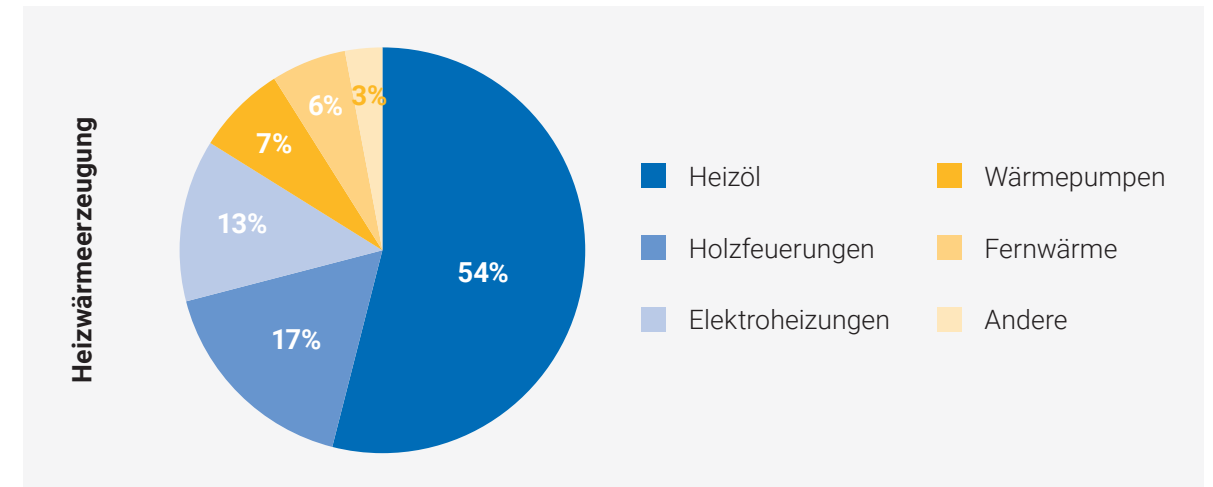


Abbildung: Energieträger für die Heizwärmeerzeugung

Der Anteil der Treibhausgasemissionen aus der Mobilität liegt in St. Niklaus bei 33%. Mit seinem zu rund 2% vollelektrifizierten Fahrzeugpark zeigt sich die Elektromobilität unter dem schweizerischen und kantonalen Durchschnitt.

Vollzug

Mit der Notwendigkeit, den Gebäudepark an die Herausforderungen der Energiewende anzupassen, trat am 1. Januar 2025 das neue kantonale Energiegesetz in Kraft (kEnG vom 08.09.2023).

In bestehenden Wohnbauten unterhalb der GEAK-Klasse D (Gebäudeenergieausweis der Kantone) sollen gas- oder ölbetriebene Heizkessel im Ersatzfall durch Systeme mit erneuerbaren Energien ersetzt werden, oder es sind energetische Gebäudesanierungsmassnahmen durchzuführen.

Als Mitglied der Energieberatung Oberwallis empfiehlt die Gemeinde, sich im Bedarfsfall über die objektspezifische Ausgangslage und die entsprechenden Möglichkeiten bei der www.energieberatung-oberwallis.ch (zum Vorzugspreis) beraten zu lassen.

Massnahmen

Zu Beginn der neuen Legislaturperiode hat sich der Gemeinderat in seinem Leitbild unter anderem zum Ziel gesetzt, den Erkenntnissen und Empfehlungen der kommunalen Energieplanung zu folgen und die übergeordneten Zielsetzungen der Energiestrategien von Kanton und Bund zu unterstützen.

Die neu zusammengestellte Energiekommission beabsichtigt dabei, in der gesellschaftlichen Herausforderung zur Dekarbonisierung (geringerer CO₂-Ausstoss) mit organisatorischen und informativen Massnahmen das allgemeine Verständnis zu schärfen, die Rahmenbedingungen für eine zielgerichtete Umsetzung zu verbessern und als Gemeinde eine Vorbildfunktion wahrzunehmen, wie dies auch schon in der Vergangenheit mit dem bestehenden Wärmeverbund getan wurde.



Cornelia Summermatter

Gemeinderätin

Ressort Bildung, Jugend, Gesundheit & Soziales

Churer Modell

Im Sommer 2025 wird die letzte Etappe der Renovierung des Primarschulhauses in St. Niklaus realisiert. Die Schulzimmer werden neu nach dem bewährten Churer Modell eingerichtet und gestaltet. Diese Umstellung ist ein bedeutender Schritt in der Weiterentwicklung unseres Bildungssystems und soll dazu beitragen, die individuellen Stärken der Schülerinnen und Schüler gezielt zu fördern. Gerne möchten wir über die wichtigsten Aspekte und Vorteile des Modells informieren.

Das Churer Modell ist ein pädagogisches Konzept, das sich durch eine flexible und individuelle Förderung der Kinder auszeichnet. Es setzt auf ein integratives System, in dem die Schülerinnen und Schüler entsprechend ihren Fähigkeiten in verschiedenen Lernniveaus unterrichtet werden. Der herkömmliche Unterricht, nach festen Leistungszügen, wird dabei durch ein durchlässigeres System ersetzt, welches den unterschiedlichen Bedürfnissen der Kinder gerechter wird.

Die Kernprinzipien des Modells:

Lernlandschaften

Die Kinder arbeiten in offenen, strukturierten Lernräumen, die ihre Selbstständigkeit und Eigenverantwortung fördern.

Individuelle Lernwege

Jedes Kind kann in seinem eigenen Tempo arbeiten und bekommt Aufgaben, die seinen Stärken und Entwicklungsfeldern entsprechen.

Team-Teaching

Die Lehrpersonen arbeiten eng zusammen, um den Unterricht optimal auf die Bedürfnisse der Kinder abzustimmen.

Gezielte Förderung

Schülerinnen und Schüler erhalten eine differenzierte Unterstützung, sei es durch zusätzliche Förderangebote oder durch gezielte Herausforderungen für leistungstärkere Kinder.

Regelmässige Rückmeldungen

Durch individuelle Lernstandsanalysen und Lernentwicklungsgespräche werden die Fortschritte der Kinder transparent gemacht.

Welche Vorteile bietet das Churer Modell?

Dieses Modell ermöglicht eine differenzierte Förderung, die es jedem Kind erlaubt, nach seinen individuellen Möglichkeiten zu lernen. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit unter den Kindern gestärkt, da sie in altersgemischten Gruppen arbeiten und voneinander lernen können. Die Lehrpersonen haben durch das Team-Teaching mehr Möglichkeiten, auf die einzelnen Schülerinnen und Schüler einzugehen und ihnen eine massgeschneiderte Unterstützung zu bieten.

Was bedeutet das für Eltern und Kinder?

Für die Eltern bedeutet die Einführung des Churer Modells, dass ihre Kinder von einer modernen, auf individuelle Förderung ausgerichteten Schulstruktur profitieren. Die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bleibt dabei ein zentraler Bestandteil. Wir sind überzeugt, dass diese Umstellung einen positiven Beitrag zur Schulqualität leisten wird und freuen uns darauf, diesen neuen Weg gemeinsam mit den Eltern und ihren Kindern zu beschreiten.

Begrüssung neue Mitarbeiter

George Pollinger

George ist wohnhaft in St. Niklaus. Er ist seit 01.01.2025 als Mitarbeiter Werkhof bei der Gemeinde tätig.

Sven Kalbermatter

Sven ist wohnhaft in Zaniglas. Er ist ab 01.04.2025 als Mitarbeiter Werkhof tätig.

Vasanthakumar Kumaran

Vasanthakumar ist wohnhaft in St. Niklaus. Er ist seit dem 01.01.2025 im Abwartsteam tätig.

Nicole Brantschen

Nicole ist wohnhaft in Zaniglas. Sie ist seit dem 01.03.2025 Stv. Finanzverwalterin in der Gemeindeverwaltung tätig.

Noémie Zuber

Noémie ist wohnhaft in Zeneggen und ist seit dem 01.01.2025 als Fachfrau Betreuung in der Kita tätig.

Annette Krieg

Annette ist wohnhaft in St. Niklaus und ist ab dem 01.04.2025 als Aushilfe in der Kita tätig.

Herzlich Willkommen im Team der Gemeinde Zaniglas!

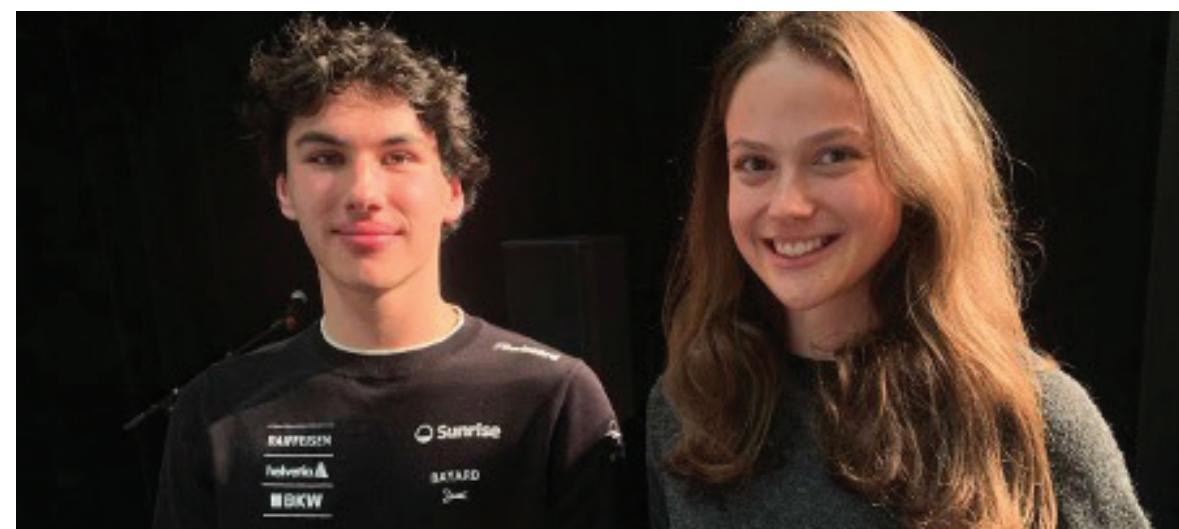
Wir wünschen allen viel Erfolg und Freude bei der Ausübung der neuen Tätigkeit.



Zämu fer Zaniglas

Entdecken Sie unsere aktuellen Stellenangebote auf unserer App.





Bildquelle: Pomona Media

Oberwalliser Nachwuchssportlerin des Jahres 2024

Pollinger Lynn (18 Jahre) gewann den Sport Talent Award Oberwallis.

Herzliche Gratulation zur Auszeichnung als Oberwalliser Nachwuchssportlerin des Jahres 2024! Diese Anerkennung ist ein verdienter Lohn für deinen Einsatz und deine herausragenden Leistungen. Weiterhin viel Erfolg auf deinem sportlichen Weg!

Nachfolger für unser traditionsreiches Amt des Gemeindefähnrichs gesucht!

Nach über 30 Jahren im treuen Dienst wird unser geschätzter Gemeindefähnrich, Gruber Ivo, sein Amt niederlegen.

Seit 1991 hat er mit grossem Engagement und Stolz unsere Gemeinde bei zahlreichen Anlässen vertreten. Für seinen unermüdlichen Einsatz und seine langjährige Verbundenheit gebührt ihm unser aufrichtiger Dank.

Nun suchen wir eine engagierte Persönlichkeit, die dieses traditionsreiche Ehrenamt weiterführen möchte. Der Gemeindefähnrich repräsentiert unsere Gemeinde bei offiziellen Anlässen, Vereinsfesten und feierlichen Veranstaltungen und trägt damit zur Wahrung unserer Traditionen bei.

Hast Du Interesse, dieses besondere Amt zu übernehmen oder möchtest Du mehr darüber erfahren? Dann freuen wir uns über Deine Kontaktaufnahme. Melde Dich direkt beim Sekretariat des Gemeindebüros: 027 955 25 00 oder sekretariat@st-niklaus.ch

Lasst uns gemeinsam die Tradition fortführen!

P.S. Der aktuelle Gemeindefahnen, welcher bereits über 70-Jahre im Einsatz ist, erhält eine Auffrischung und wird ersetzt. Im Rahmen der Heimattagung wurde entschieden, dass die Gönnerbeiträge für die Finanzierung des neuen Gemeindefahnen verwendet werden.

**Scanne den QR-Code und
unterstütze die Anschaffung
der neuen Fahne!
Merci für deinen Beitrag!**



AUF DEM LAUFENDEN



Urversammlung

Die nächste Urversammlung findet am **16. Mai 2025** statt.



Neubau Pumpstation Guggigraben

Die Arbeiten haben begonnen. Der Forstbetrieb hat die entsprechende Fläche gerodet. Zurzeit ist die Baufirma U. Imboden AG mit den Bauarbeiten beschäftigt. Das Ziel ist es, die neue Pumpstation Ende September in Betrieb zu nehmen.

Wanderweg aufs Bigerhorn



Im Sommer 2024 wurde der Weg von der Bordierhütte auf das Bigerhorn ausgebessert. Auch für diesen Sommer sind wieder Arbeiten vorgesehen. Der Gemeinderat hat beim Kanton ein entsprechendes Gesuch eingereicht, den Weg ins offizielle Wanderwegnetz aufzunehmen.



Sanierung Gemeindehaus

Die Bauarbeiten schreiten planmässig voran. Mitte Mai ziehen die Kita sowie die Gemeindeverwaltung um, im Juni wird Dr. Marian Kozukowski die neue Praxis beziehen. Aufgrund des Umzugs bleibt die Gemeindeverwaltung vom **19. – 21. Mai 2025** geschlossen. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung am **Samstag, 24. Mai 2025** zur Einweihung und zum Tag der offenen Tür mitsamt Grilladen ins neue Gemeindehaus ein.



Heimattagung

Am **6. – 8. Juni 2025** ist es endlich wieder so weit. Die Heimattagung findet nach langem Warten wieder statt.



Einführung E-Construction

Ab Sommer 2025 erfolgt stufenweise die Einführung von E-Construction. Dies erlaubt, dass Baugesuche vollständig digital eingereicht und abgewickelt werden können.



Sanierung Primarschulhaus

Die Vorbereitungen für die dritte und letzte Etappe laufen. Während den Sommerferien werden die verbleibenden Zimmer im gleichen Stil saniert, sodass ausreichend genügend grosse Schulzimmer zur Verfügung stehen, welche den kantonalen Anforderungen entsprechen.



Neubau Reservoir Herbruggen

Die Baubewilligung ist eingetroffen. Derzeit werden die Ausschreibungspläne erstellt. Bis Ende 2025 werden die Arbeiten ausgeschrieben. Wir rechnen mit einem Baubeginn im Frühling 2027.



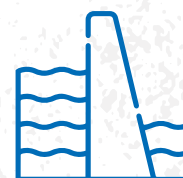
Anbau Feuerwehrlokal

Der Gemeinderat prüft die Vergrösserung des Feuerwehrlokals, da dieses nicht mehr allen Anforderungen entspricht. Ein entsprechendes Gesuch um Auskunft wurde beim Kanton eingereicht.



Sanierung Lokal Beachplatz

Das Lokal befindet sich in einem schlechten Zustand. Das Dach ist undicht und sanierungsbedürftig. Der Gemeinderat hat eine Vorstudie zur Sanierung des Gebäudes in Auftrag gegeben. Während der Bahnsperre im Herbst 2025 sollen die entsprechenden Arbeiten für eine sanfte Sanierung in Angriff genommen werden.



Schutzdamm Sportplatz Bahnhof und Erholungsraum

Der Sportplatz und die nördlich gelegenen Flächen befinden sich teilweise in der roten Zone. Der Steinschlag-Schutzdamm kann mit einer bergseitigen Rollierung optimiert werden, sodass der Schutz anschliessend wieder gewährleistet ist. Der Gemeinderat hat ein entsprechendes Dossier ausgearbeitet. Zurzeit läuft die Vorprüfung durch die kantonalen Dienststellen.



Umbau Bahnhof Zaniglas

Das Dossier für den Umbau wurde Mitte Dezember von der MGB beim Bundesamt für Verkehr eingereicht. Die MGB rechnet mit einer Bewilligungsdauer von rund 2 Jahren.



Dorfstrasse Zaniglas

Die Plangenehmigung sollte bis Ende März eintreffen. Die Arbeiten werden bis Ende Mai ausgeschrieben, sodass die Vergaben bis im Sommer erfolgen können. Der Baustart ist frühestens für Herbst 2025 geplant, allenfalls erst im Frühling 2026. Anschliessend beträgt die Bauzeit rund 3–4 Jahre.



Projekt Fernwärmenetz

Die Bevölkerung wurde im Herbst 2024 an einem Info-Anlass über das Projekt informiert. Rund 10–15 Objekte haben ihr Interesse an einem Anschluss am Fernwärmenetz angemeldet. Aktuell läuft die Suche nach einem geeigneten Standort für die neue Zentrale. Bis Ende April 2025 entscheidet der Lenkungsausschuss (Scintilla, EnAlpin und Gemeinde) über das weitere Vorgehen.



Gastfamilien gesucht

Unterwalliser Schüler/-innen an unserer Orientierungsschule suchen fürs Schuljahr 2025–26 Gastfamilien in St. Niklaus, Grächen und Umgebung (Sonntagabend/Montag – Freitag).

Auskunft erteilt Ihnen:

Schuldirektion der OS St. Niklaus

Tel.: 027 956 39 65

E-Mail: diros.stniklaus@edu.vs.ch

GEMEINDERAT GRATULIERT



Hugo Gruber-Imboden zum 95. Geburtstag

Am **Sonntag, 3. November 2024** feierte Herr Hugo Gruber-Imboden im Senioren- und Pflegeheim Sankt Nikolaus seinen 95. Geburtstag.

Hugo ist immer für eine Joker-Runde oder ein Lotto zu haben. Er erfreut sich über jedes Sudoku und liest sehr gerne Zeitung. Im Fernseher verfolgt er noch immer aktiv den Sport mit.

Eine Delegation des Gemeinderates überbrachte dem Jubilar ein Präsent verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Wir wünschen alles Liebe und Gute, Glück und Gesundheit.



Walter Bregy-Gruber zum 90. Geburtstag

Am **Sonntag, 19. Januar 2025** feierte Herr Walter Bregy-Gruber in seinem Eigenheim seinen 90. Geburtstag.

Er erfreut sich einer guten Gesundheit. Er war lange beim Mahlzeitendienst tätig und arbeitete gerne in der Landwirtschaft.

Eine Delegation des Gemeinderates überbrachte dem Jubilar ein Präsent verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Wir wünschen alles Liebe und Gute, Glück und Gesundheit.

ZANIGLAS INTERVIEW



**Roger
Imboden**

Fredy Alig hat das Interview an dich weitergegeben. Fredy möchte wissen, ob du dich noch erinnerst, was am 16. Dezember 1981 passiert ist.

Mittwoch, der 16. Dezember 1981 ist mir noch in steter Erinnerung. Der Post/Arbeiterzug wurde auf dem Bahnhof in Randa von einer Staublawine (Schusslawine) überrascht und in Mitleidenschaft gezogen. Alle Zugsinsassen und auch wir «Pöstler» hatten grosses Glück, es blieb bei Beinbrüchen, Schürfungen und Prellungen. Was mir geblieben ist, der Respekt gegenüber Naturgewalten hat zugenommen.

Wie lange hast du dich politisch für die Gemeinde engagiert?

Ich war von 1985 – 1995 Vizepräsident, von 1995 – 2008 Gemeindepräsident. Während 12 Jahren amtierte ich auch als Grossratssuppleant.

Was hat sich in deinen Augen in Zaniglas in den letzten Jahren am meisten verändert?

Das Dorfleben und die Geselligkeit haben sich negativ verändert, schade. Früher haben wir mehr miteinander geredet, nahmen auch interessierter am öffentlichen Leben teil und haben einander geholfen. Heute ist man weniger aufeinander angewiesen.

Die Fluktuationen von Gemeindepersonal lässt aufhorchen, was ist da los?

Was fehlt deiner Meinung in Zaniglas?

Mehr Ordnung und Sauberkeit auf dem ganzen Gemeindegebiet. Besserer Unterhalt und Pflege der Wanderwege im Allgemeinen. Zudem wird das touristische Potenzial unserer Gemeinde nicht ausreichend genutzt.

Du bist jetzt schon einige Jahre in Pension, was unternimmst du so?

Ich halte mit öfters auf der Alpe Jungen auf und geniesse Fauna und Flora, verbunden mit kleinen Wanderungen. Auch Reisen ins Ausland weiss ich zu geniessen. Meine Familie hält mich stets auf Trab, kurzum, mir ist es noch nie langweilig geworden.

Fragen aus der Bevölkerung:

Valentin Fux:

Wie verändert sich das Leben, wenn man die Funktion als Gemeindepräsident aufgibt, wofür man sich sein ganzes Leben mit all seiner Kraft eingesetzt hat?

Auf Anhieb wird es viel ruhiger und weniger anstrengend. Mehr Zeit für Anderes.

Ich bin heute noch interessiert an neuen und laufenden Gemeindeprojekten, bin aber froh, nicht mehr in ständiger Verantwortung zu stehen.

Ich erinnere mich noch immer gerne an unsere kameradschaftliche Zeit im Gemeinderat, haben wir doch viele schöne, unvergessliche Stunden miteinander verbracht. Auch wenn wir nicht immer gleicher Meinung waren, haben wir stets einander geachtet. Freundschaften sind bis heute geblieben.

Eveline Sarbach:

Warum haben sie vor 40 Jahren die Stiftung Pro Nikolai gegründet, was war der Antrieb, bzw. welche Ziele wollten erreicht werden?

Die Hauptinitianten und Gründungsmitglieder waren Raymond Sarbach, Josef Fux-Truffer, Hans Schock, Bruno Pollinger und Roger Imboden.

Wie sicher fast jedes Bergdorf hat sich auch «Zaniglas» in den letzten Jahrzehnten eine Entwicklung erlebt, die verschiedene Aufgaben und Probleme mit sich brachte und noch bringen wird. Auswärtige Ideen und Lebensweisen haben auch unser Dorf verändert. Somit bestand auch die Gefahr, den Charakter des Bergdorfes zu verlieren. Sitten und Bräuche unserer Vorfahren könnten somit verloren gehen. Darum sollte versucht werden, Gepflogenheiten, alte Kulturen sowie altes Brauchtum zu hegen und zu fördern. St. Niklaus will jeden Menschen ein Stück altes «Zaniglas» wiederfinden lassen. Diese Ziele wollten wir unter anderem durch die Stiftung «Pro Nikolai» erreichen.

Hauptziele dieser Stiftung sind:

- Das von unseren Ahnen ererbte Kulturgut erhalten.
- Das Interesse an unserer Dorfschaft und den Weilern fördern und verstärken.
- Freizeit und Erholungsraum für Jung und Alt schaffen.
- Alte Gebrauchsgegenstände, Akten und Urkunden sicherstellen.

Und siehe da: Bereits sehr viele Werke, welche entstanden sind, tragen den Ideen-Siegel der Stiftung «Pro Nikolai» wie unter anderem das Naherholungszentrum mit alter Mühle/Backofen und wasserbetriebene Säge in den Schwiedernen, die Renovation des Meierturm, die Präsidentenkannen im Burgerkeller. Beschriftung von historischen Gebäuden. Druck und Veröffentlichung der Bücher, die Wässerwasser sowie Orts- und Flurnamen, die Grundidee Bergführerdenkmal. Auch gab die «Pro Nikolai» den Impuls zum Bau der «Raiffeisenbrücke» zwischen den Weilern Stock und Ballmatten. Sogar die alte Zaniglaser Karfreitags-Rälla oder – Rätscha, welche für einige Jahre in auswärtigen Händen war, wurde zurückerworben und ist im Heimatmuseum ausgestellt. Der Filmabend altes Brauchtum wie Cheesu, Dreschu, Hirtu, Schnitzlu, Choorbu, Schnapsbrännu, Värchintu, Wässru, Chrischlitmu usw. wusste zu begeistern. Weiter konnten alte Zaniglaserfilme aus den 40er und 50er Jahren von Josef Imboden aus Genf in Empfang genommen werden und vieles, vieles mehr.

Die Stiftung «Pro Nikolai» hat bis anhin x-tausende von Franken in Projekte investiert oder mitfinanziert. Die Gemeinde St. Niklaus kann stolz sein auf die Stiftung «Pro Nikolai»

Es ist zu hoffen, dass der Gemeinderat diese Stiftung weiterhin gebührend unterstützt.

Eveline Sarbach:

Was hat es mit den Zinnkannen im Turu für eine Bewandnis, bzw. wie kam die Idee?

Man wollte mit den Zinnkannen die Erinnerung an unsere Gemeindepräsidenten seit 1865 im urchigen «Burgerkeller» stets aufrechterhalten.

Die Idee dazu kam von der Stiftung «Pro Nikolai» Übrigens, jene Zinnkannen wurden von Angehörigen der verstorbenen Alt-Gemeindepräsidenten berappt, selbstverständlich auch die noch lebenden Alt-Präsidenten bezahlten die Kannen selber.

An wen möchtest du das Interview weitergeben?

Gerne möchte ich das Interview an Ewald Truffer, Gasenried, weitergeben. Ich möchte ihn fragen: «Wie geht es weiter mit den Gastronomie-Betrieben in Gasenried?»



Immer auf dem Laufenden mit der Zaniqlaser-App



Kontakt

sekretariat@st-niklaus.ch
www.st-niklaus.ch

☎ 027 955 25 00